

Die Mutter und Lottchen brachen in fröhliches Lachen aus, und der Großvater lachte sein stilles Lachen.

„Wenn mich nicht alles täuscht, so werden Sie durch die Meerspinne, die Sie verzehrt haben, noch zu ungeahnter Berühmtheit gelangen in unserm weltentlegenen, bescheidenen Städtchen, mein liebes Fräulein Vandemir,“ scherzte er.

Aber was der Großvater im Scherz gesprochen hatte, sollte Ernst werden.

Das alte, kleine, dürre Fräulein Vandemir genoß fortan in ihrer Heimat von alt und jung die weitgehendste Bewunderung.

Wo sie sich auch immer sehen ließ, ob auf dem Markt oder in einem der Kaufläden oder im Hause Bekannter als Gast unter anderen Gästen, stets raunte einer dem anderen, mit einem achtungsvoll stauenden Blick auf das weitgereiste Fräulein zu:

„Das ist die alte Dame, die einmal eine Meerspinne gefressen hat.“

13. Kapitel.

„Teure Heimat, sei begrüßt,
Sei mir tausendmal begrüßt.“

„Ach du mein liebes Zimmeln, bist du es wirklich, Neschchen!“ schrie Urte, die vor dem Hause des Großvaters die Ankommenden erwartet hatte, ganz außer sich vor Freude, als Lottchen aus dem Wagen sprang, auf dessen Kutschersitz mit strahlender Miene Urbick's thronte.

„Ja, ich bin's,“ erwiderte Lottchen und umschloß Urtes Hände mit herzlichem Druck.

„Und bist du gesund zurückgekehrt?“ forschte Urte besorgt.

„Vollkommen frisch und gesund,“ versicherte Lottchen und stieg neben Urte die Treppe empor, die nach den Stiebelstuden hinaufführte.

„Das hatte ich nicht erwartet,“ sagte Urte. Als ich von Urbick's